



2 III III

Georg 871

+



Georgs-B.

404



32. 38.

Hoch verursachte Schutzrede
vnd antwort/wider das Gaistlose Sansft
lebende fleysch zu Wittenberg/welches
mit verkärter weyße / durch den
Diebstal der heiligen schrifft
die erbermdliche Chri
stenheit/also gätz
jämmerlichen
besudelt
hat.

Thomas Münzer
Alstedter.

Auß der hōlen Helie/ welches ernst nie
mant verschonet. iij. Regū. xvij. Mat:
thei. xvij. Luce. j. Apocali. Vndecimo.

Anno, M. D. XXiiij.

O deus redime me a calumnijs hoim: vt custodiā
mādata tua. Annūciemqz veritatē in filio tuo recō
ditam: ne techne malignantiū amplius perseuerent.

De
ner
ff

V

hab
viiij.
han
völl
j. C
Du
maf
jn m
nuf
Daz
i
allen

Dem durchleüchtigsten/Erstgebor-
nen Fürsten vñ Allmechtigen herren Jesu Chri-
sto/dem gütigen König aller Könige/dē tapf-
fern Herzogen allen gelaubigen/meinem
gnädigsten herren/vñ getrewem beschir-
mer/vmnd seiner Betrübten/ainigen
Brawt der armen Christenhayt.

Aller preys/name/Er-
vnd würde/titel vñ alle herlichkeyt/
sey dir allain du ewiger gottes sone
Philipp. ij. Nach dem dein heyliger
geyst vor den gnadlossen lewen/den
schriffteleuten allezeit sölich glück ge-
habt/das er müste der aller ergste teuffel sein Joh.
viij. Wiewol du in one masse/vd anbegin hast Jo-
han. iij. vñ alle auferwölte haben in von deiner
völle vberkommen Joh. j. vñ er in inen also wonet
j. Corint. iij. vñ. vj. ij. Corin. j. Ephe. j. Psalm. v.
Du gibst in allen/die dir entgegen lauffen/nach der
mas jres glaubes. Ephe. iij. Psalm. lxxij. Vñ wer
in nit hat/das er seinem geyst vnbetrieglich gezeüg-
nus gebe/der ist dir chusto nit züstendig. Rom. viij
Daz vnüberwintlich gezeügnis hastu. Psalm. xcij

Der halben ist es nit fast groß wunder/das der
aller eergeyzigster schriffteleuter/ Doctor lünger/
A ij

ye lenger ye weyter/zum hochfertigen narren wirt/
vñ sich mit deiner heyligen schrifft/one alles abster-
ben seines namen/vnd gemachs/bedeckt/vñ auff
aller betrieglichst behülff/vnd nichts weniger will
mit dir auff's forderste zü schaffen haben. **Esai** am
lvij. ca. Gleich wie er deine vrt Eyl (durch dich/die
pforten der warheyt) erlangt het/vnd ist also frech/
vor deinem angesicht/vnd verachtet zü pöden dei-
nen richtigen geyst/dan er meldet sich deütlich vn-
widerrüflich/das er auß tobende neyde/vñ durch
den aller verpittersten has/mich dein erworben ge-
lid in dir/one redliche/warhafftige vsach/vor sei-
nen hönischen/spöttischen/ertzgrymigen mitgenos-
sen/zur lecherey macht/vnd vor den ainseltigen zur
vnerstatlichen ergernuß/einen Sathan oder Teuf-
sel schildt/vñ mit seynem verkerten/lesterlichen vs-
teyl schmehet vnd spottet.

In dir pin ich aber wunsam/vñ hyer gegen dei-
nes milden trostes ganz vol gesettigt/wie du auch
deinen hertzlichen freunden ganz holdselig vorge-
tragē hast/sagēde **Matth. x.** Der schüler hat es nit
pesser/dan der maister. So sy nun dich vnschuldi-
gen hertzen/vñ getrösten seligmacher/also lester-
lich haben **Beelzebub** geheysen/wie vil meer mich
deinen vnuerdrossen Landtsknecht/nach dem ich
mich des schmeichelden schelmen zü **Wittberg** ge-
eüffert hab/vnd deiner stym gefolget **Johan. x.** Ja

es müß
dunct
seischen
vñ pra
auch m
bedunc
Ja sy v
leter/d
kan. S
in aller
gen dy
mit der
dann d
vom E
die gan
du dar
frey bek
gebom
Wir ha
Dann s
xviij. a
weyter
gund m
schrift a
stigem r

Die g
auch al

es muß also hergen/wo man die sanfftlebendē güt:
dunckler/inn gedichten glauben/vnd in jren Phari
seischen tücken/nit wil lassen recht habē/jren namen
vñ pracht zū nidergen. Du vermöchtest das selbig
auch nit vor in vberhabē sein. Sie lieffen sich auch
beduncken geleterter zū sein/ den du vñ deine schüler.
Ja sy waren mit jrem büchstabischen trotz wol ge
leterter/den der Doctor Ludibriū nymermer werden
kän. Sie hetten auch geschrayß vñ namens genüg
in aller welt/es war dannoch nit recht/das sye ge
gen dyt mit jrem verstandt für namen/vñ woltēs
mit der klare schrifft/wider dich beweyfen. Wie sy
dann dem Nicodemo verworffen Ioan. vii. vnd
vom Sabbath Ioan. v. vund am. ix. c. Sie zogen
die ganze schrifft gegen dir/auffs aller höchst/das
du darumb soltest vñ müssest sterben/das du dich
frey bekennest einen son gottes/vom ewigen vater
geboren wie wir deinen geyst. Darumb sprachen sy
Wir haben ein gesetz/nach des inhalt muß er sterbē
Dann sye hetten den text Dentro. am. xiiij. vnd am
xviij. auff dich gezerret/vnd möchten sich auch nit
weyter vmbsehen inn selbigen/in aller maß/wie ye
gund mir der verschmitzte schrifftsteler thüt/do die
schrifft aufweist am höchste vspottet er mit inprün
stigem neyde)nennet den geyst gottes einen teuffel.

Die ganze heylige schrifft/saget nit anderst(wie
auch alle creaturē aufweyfen)dan vom gecreüzig

A iij

ren Sone gottes/derhalben er auch selber anfieng
vom Mose/durch alle Propheten/zueröffnen seyn
ampt/das er müste also leiden/vnd eingeen in den
preyß seines vaters. Dyz ist klärlich beschriben Lu
ce am letzten capitel. Vnd Paulus saget auch/daf
er nit anderst/den Christum den gekreuzigten pre
digen könne. j. Corin. j. Nach dem er daz gesetz got
tes fiderlicher ersoschet hette/den alle seine mitge
nossen. Galath. j. Möchte er doch nichts amnders
darinnen finden/den den leydenden son gotes/we
licher saget Mathei. v. daf er nit komen wer/das
gesetz auffzühelē/ oder den pundt gottes zerreißen
sonder vil mer zūvolführen/erkleren/vñ erfüllen.

Es möchten die alles/dye heffigen schriftgeler
ten nit erkennen/dan sie ersoscheten nit die geschriff
auf gantz irem hertzen vnd geyste/wie jnen doch
gepürete. Psalm. cxviiij. vnd Christus jnen auch be
salch Joan. v. Sie warn darinnen geleret/wie die
affen/wöllen dem schüster schüch nach machen/vñ
verderbē das leder. Ey warumb? Sy wöllen des
heyligen geysts trost vernemen/vnnd sein jr leben
langt durch traurigkeyt des hertzes/auff ire grund
nye komen/wie sichs doch gebüret. Soll amnderst
das rechte liecht leuchten im finsternuß/vnnd vnns
durch das gewalt geben/kynder gottes zūsein/wie
klärlich beschriben ist. Psalm. liiiij. vñ. lxij. Joan. j.

So n
den alte
digt on
erger ve
mit dem
sichtiger
ten nit a
er/Berri
klicken a
ger ye m
die anku
tes/vnd
Es wil
Ja die p
hundert
weyffag
lons wi
ben/vnd
sich dem
sprung/
ste wider
einen irr
deckel de
do er du
verkünd
vnd ver

So nun Christus schon also angenommen/durch
den alten vnd newen Bezeugten pundt gotes gepre-
digt on eröffnung des geysts würde/köndt ein vil
erger verwickelts affenspiel/darauf werden/dann
mit den Juden vñ Hayden/wie ein yeder yetz vor-
sichtigen augen sibet/das die yetzigen schrifftgeler-
ten mit anderst thün/dann vor zeyten die Pharisey-
er/Berümen sich der heyligen schrifft/schreiben vnd
klicken alle Bücher vol/vnd schwarzen ymer ye len-
ger ye mer. Gelaube/gelaube/vnd verleügen doch
die ankunfft des glaubens/verspotten den geist go-
tes/vnd glauben gar vberall nichts/wie du sichst.
Es wil jr keiner predigen er hab dan .xl. oß. l. gulde
Ja die pesten wöllen mer dann hundert oder zwai
hundert gulden haben / do wirt an jnen war dye
weyffagung Michee. iij. Die pfaffen predigē vmb
lons willen/vnd wöllen rwe vnd güte gemach ha-
ben/vnd die aller gröste würdigkeyt aufferden/vñ
sich dennoch wissen zū rhümen/sie versteen den vrs-
prung/vnd treiben doch wider in/das aller höch-
ste widerspill/ darumb das sy den richtigen geyst/
einen irrigen geyst vnd Sathan schelten/mit dem
deckel der heyligen schrifft/wie Christo widersüre/
do er durch sein vnschuldt/den willē seines vaters
verkündigte/welcher den schrifftgeleretē vil zū hoch
vnd verdriesslich war. Ioan. v. vnd. vj.

er anfieng
fien seyn
en in den
riben Lu
uch/das
gten pres
gesetz got
ne mitge
annders
otes/we
wer/das
gerreissen
üllen.

iffstgeler-
geschriefft
nen doch
auch be
t/wie die
achen/vñ
öllen des
n jr leben
re grund
annderst
nd vnns
sein/wie
Joan. j.

Du fundest mit annthers auff den heütigen tag/
wann die gotlosen durchs gesetz beschloffen wer-
den/sagen sy mit grosser leichtfertigkeit. Ha/es ist
auffgehoben/wann es aber inen recht erklet wirt/
wie es im hertzen geschriben. ij. Coimt. ij. vnd wie
man durch anweysung des selbigen /achtung ha-
ben müß/zü betrachten die richtigen genge zum vr-
sprüg. Psalm. xxxvj. Do vberfeldt der gotlose den
gerechten/vñ tregt Paulū herfürer mit einem sölich
en tölpischem verstanndt/das es den kindern auch
zum poppen spill wirdt. Psalm. lxiij. Noch will er
der aller klügste auff erden sein/das er sich auch rü-
met er hab keynen gleichen. Dar vber nennet er alle
armselige menschen/die schwimmel geyster/vnd
mag nit hören/so man das wort/geyst/redet oder
liseth. Er müß den klügen kopff schütteln/der teüff-
el mag nit hören. Prouer. xviij. So man im vom
anfang saget/den er ist heraussere gestossen. Darum
hat er den gebrauch der teüscherey. ij. Coimt. xi. im
höchsten Alphabeth der Musicen/Disyapason/
singt er auß Paulo Roma. xij. Man sol sich mit sö-
lichen hohen dingen nit bekümmern/sonder eben ma-
chen den geringen/da schmecket im der prey nit an-
derst/es grauset im vor der suppen zum frwe essen/
Er spricht man sol ainsaltig glauben/vnd sicht nit
was darzü forderlich ist. Darum saget Salomon
von einem sölichen menschen/das er ein stocknarr
ist/wie geschriben steet Prouer. am. xxiiij. ca. sagen

de/de
C
erker
umb
gen v
fasset
gotlo
theus
sten g
re/vr
erger
dem
teüffe
tet/w
es he
welch
das s
flelen

U
fleisch
orden
strebe
xviij.
geyst
zulas
de go

de/dem narren ist die weisheyt gottes vil zu hoch.

Christus sieng an von vrsprung wie Moses vn̄
erklert das gesetz/vom anfang piß zum ende. Dar-
umb sagte er. Ich pin ein liecht der welt/sein predi-
gen war also warhafftig/vnd also ganz wol ver-
fasset/das er die menschliche vernunft/auch in den
gotlosen gefangen nam/wie der Euangelist Mat-
theus beschreibet am. xiiij. ca. vn̄ auch Lucas zu ver-
sten gibt am. ij. c. Aber do jnen die lere zu hoch wa-
re/vnd die person vnd das leben Christi zügering/
ergerten sye sich an jm vn̄ seiner lere/vn̄ sagten auß
dem harte/er were eyn Samaritan vnd hette den
teuffel/dann jr vrteyl war nach dem fleisch gericht-
et/wie es dem teuffel dan̄ do selbst wolgefelt müßt
es heraussert plätzen/den sye misfielen der welt nit/
welche gern brüder sanfftleben ist Job. xxviii. Alles
das sye tethen richteten sye an/das sye der welt ge-
stelen. Matthei. vj. vnd. xxiiij.

Also thüt mir auch dz gotlose/Wittenbergische
fleisch/nun ich durch den anfangt der Biblien/vnd
ordnung des ersten vnder schaydts der selbigen/
strebe nach der rainigkeyt götlichs gesetzes. Psalm.
xviii. Vn̄ durch alle vrteyl erklere/die erfüllung des
geysts der forcht gotes. Esaie am. xj. Ime auch nit
zülaffen wil/seine verkehrte weys/vom newen pun-
de gottes zühandelen/one erklerung götlicher gepot

B

vnd ankunfft des glaubens/welche erst/nach der
straff des heyligen geystes gar erkündiget wirdt.
Johan. am. xvj. Dañ der geyst strafft erst nach er-
kantnuß des gesetzes den vnglauben/welchen nyem-
and erckennet/er habe in den zu vor behertzig/al-
so hefftig/wie der aller vnglaubigste Hayde. Also
haben alle anferwelte vom anfangt/jren vnglaub-
ben erckennet durch vbung des gesetzes Rom. ij. vñ
vij. Ich setze Christū mit allen seinen gelidern zum
erfüller des gesetzes. Psalm. xvij. Den es müß der
wille gottes/vnd seyn werck zu podem durch be-
trachtung des gesetzes volfüret werden. Psalm. j.
Roma. xij. Sonst würde nyemandt den glauben
vom vnglauben absundern/den mit getichter wey-
se/wie die Juden mit irem Sabbath vñ schufft tha-
ten jren grundt nymer nicht züuernemen.

Ich hab dē rüchischen kulckraßen(welchen Noa
in einer figur auß der Archen ließ fliegen)nichts an-
ders gethan/den dz ich wie ein ainseltige taube mei-
ne federn geschwungen/durch sylber vberzogē/dz
syben mall gefegt/vnd am rucken lassen goldtsarb
werden. Psalm. lxxij. vnd vberflogen vnd verhaf-
set das af/do er gerne auff sytzet/den ich wils an
die ganze welt lassen/das er den gotlosen Schel-
men heüchelt/wie du sichst in büchlen/wider mich
vnd wil sy kurtz vmb verthädigen. Auf welchem
dann klärlich erscheynet/das der Doctor Lügner

mit w
das
vil g
vnd
weyß
werd
haub
umb
eren

D
ne ge
yetz
tig v
tes/v
des g
gen d
ten se
sten e
seine
ter v
Er s
der d
man
helle
auch
Wie
vom

mit wonet in̄ hauf Gottes. Psalm. xiiij. Darumb
daß der gotlose durch inen mit verachtet/ sonnder
vil gotforchtiger vmb der gotlosen willen/ Teuffel
vnd auffttrische geyster gescholten werden/ dyß
weyß der schwarze kulekrabe woll/ daß im daz aß
werde/ hacket er den schweinen die augen auß dem
haubt/ die wollustigen leüth machet er plindt/ dar
umb daß er so köre ist/ auff daß er irer sat werde an
eren vñ güt/ vñ sonderlich am aller größten Titel.

Die Juden wolten Christum allenthalben ger
ne gelestert vnd züschanden machen/ wie mit mir
yetz der Luther fürnympt. Er schilt mich gar heff
tig vñ wirfft mir für/ die güttigkeyt des Son got
tes/ vñ seiner liebe frewondt/ nach dem ich den ernst
des gesetzes gepredigt hab/ wie es von der straff we
gen der geyslosen vbertreter (wiewol sye Regen
ten sein) nit auffgehabt/ sonder mit dem aller höch
sten ernst volzogen werden soll/ wie dann Paulus
seine schüler Timotheon/ vñ durch in alle sele war
ter vndterricht. j. Thimo. j. dem volck zü predigen
Er sagt klärlich/ daß es die vberfallen soll/ dye wi
der die gesunden lere fechten/ vnd streben wie nye
mandt vernaynen kan. Dentro .am. xij. ca. Ist dz
helle klare vrt Eyl beschlossen. Vnd Paulus sellet es
auch vber den vnkeüsch vbertreter. j. Corinth. v.
Wie woll ich das hab lassen in truck gen/ wie ichs
vom Fürsten zü Sachssen hab gepredigt/ one alle

B ij

hynterlist/inen das schwert auf der schrifft gezaigt
das sye es solten brauchen/ auff das mit empörung
erwüchse. Kurtz vmb / die vbertretung müß ge-
strafft werde/es kan weder der grof noch der klain
dar von komen. Numeri. xxv.

Gleichwol kommet vatter leisendritt/ach der kör-
re gefelle/vñ saget. Ich wölle auffrur machen/wie
er dann auß meinem sende brüeff an die perckgesel-
len erlesen. Eines saget er/vnd das aller beschayd-
neste verschweyget er. Wie ich klärlich vor dē Für-
sten außprattete / das ein gannze gemayn gewalt
des schwertz hab/wie auch den schlüssel der außlö-
sung/vnd sagte vom text Danielis. viij. Apocalip.
vi. vnd Romano. xiiij. j. Regum. viij. Das die Für-
sten keine herren/sonnder diener des schwerts sein/
sye sollens nicht machen/wie es yenen wol gefellet
Deutro. xvij. sye sollen recht thün. Darumb müß
auch auß altem gutem brauch das volck darneben
sein/wen einer recht verrichtet wirdt nach dem ge-
etz gottes. Num. xv. Ey warüb: Ob die oberkeit
das vnteyl wölte verkeren. Esaie. x. So sollen dye
vmbsteenden Christen das verneynen vnd nit ley-
den/dan got wil rechenschafft habē/vom vnschul-
digē blüt. Psalm. lxxviij. Es ist der aller gröst greü-
el auß erden/das nyemant der dürfftigen not/ sich
wil annemen/dye grossen machens wie sye wölle/
wie Job am. xij. beschreibet.

Der
tichter
moth.
das die
Kauber
den orst
wil dan
vmb ze
seine ma
pe des v
ser her
genthu
das ger
Darüb
ter die a
solt nit
mischen
werckn
schaben
am alle
den der
das self
visach d
kan es d
ich auff
Er k
Juden

Der arme schmeichler wil sich mit Christo in ge-
tlicher gütigkeit decken/wider den text Pauli. j. Ti-
moth. j. Er saget aber im Büch vō kauffshandelüg
das die Fürsten/sollen getrost vnder die diebe vñ
Kauber streichen. Im selbigen verschweigt er aber
den orsprung aller dieberey. Er ist ein Heerholt/ er
wil danck verdienen/mit der leütche blütuer giessen
vmb zeitlichs güts willē/welches doch got nit auff
seine maynung besolhen. Sich zū/die grundtsup-
pe des wüchers der dieberey/vñ Kauberey/sein vn-
ser herzn vñ Fürsten/nemen alle creaturen zum ay-
genthumb. Die visch im wasser/die vögel im lufft/
das gewechß auff erden müß alles jr sein. Esaie. v.
Darüber lassen sy dann gottes gepot außgeen vñ
ter die armen/vnd sprechen. Got hat gepoten. Du
solt nit stelen/es dienet aber in nit. So sye nun alle
mēschen verursachen/den armen ackerman/handt
werckman/vnd alles das da lebet/ schinden vñnd
schaben. Michee. iij. ca. So er sich dann vergreiffet
am aller geringesten/so müß er hencken. Do saget
den der Doctor Lügner. Amen. Die herzen machē
das selber/das in der arme man seyndt wirdt/dye
vrsach des Aufstruffs wöllen sye nit weg thün/wie
kän es die lenge güt werdē? So ich das sage/müß
ich aufftrüsch sein/wol hyn.

Er kñ sich ganz vnd gar nit schämen/wie dye
Juden Johan. am. viij. prachten Christo ein weiß

im eebuch begriffen/sy versüchtē in ob er den ernst
des vatters wölt vberreten/hetten sy in billich für
einen vbelthäter gescholten/so er aber dz weyß one
Beschaydt het loß gegeben/so hetten sye gesagt/Er
wer ein vertädinger der vngerechtigkeit. Christus
hat im Euāgelio durch seine gütigkeit/des vaters
ernst erklet. Die gütigkeit gottes strebet vber alle
werck seiner hende. Psalm. cxliij. Sie wirt nit ver
ruckt durch die peyn des gesetzs/welcher der aufer
welte nit begeret zū entfliehen. Wie Hieremias sa
get/vnd Psalmo. vj. Er wil mit vteyl vnd nit im
gryn gestrafft sein/welchen got von ewigkeit nye
gehabt/sonder er entspreußt auß der verkertē socht
der menschen gegen got/die sich von der peyn wes
gen entsetzen vñ nit ansehen wie sy got durch drüg
nuß in seine ewigkeit nach aller peyn füre.

Alle vbelthäter der vsprünglichē misshandlūg/
der gemaynen Christenheyt/müssen durch das ge
setz gerechtfertigt werden/wie Paulus saget. Auff
das der ernst des vatters die gotlosen Christen/
auß dem wege räume/die der hayßbaren lere Chri
sti widerstrebe/auff das die gerechtē weil vñ raum
habē mögen / gottes willen zū lernen/es wer nym
mermer möglichen/das ein ayniger Christ bey solch
er tyranny/könte seyner betrachtung war nemen/
so das vbel durchs gesetz zū straffen solte frey seyn/
vnd der vnschuldige solte sich also lassen peynigen

Darum
der den
Christu
ben Ma
Es mü
die ver

Der
vnd die
mit sch
den wo
auch m
zeitliche
kayt. W
geyst. ij.
gesetzs e
durch d
liches w
der. j. C
vnd heu
gütigke
nem ern
des So
so den v
derbet ei
kayn vte
Christus
sen Chri

den ernst
billich für
weyßome
es sagt/Er
Christus
es vaters
vber alle
irt nit ver
der aufer-
emias sa-
nd nit in
gkneyt nye
rtē forcht
weyn wes
ch drüg

andlūg/
das ge
get. Auff
Christen/
ere Chri
n raum
er nym-
ey solch
nemen/
ey seyn/
eynigen

Darumb das sich der gotlose tyranne behilfft wis
der den frummen sagende. Ich muß dich marteren/
Christus hat auch geliten/du solt mir nit widerstre-
ben Mathei am. v. Das wer ein groß verderbnuß
Es muß höchlich vnder schaiden werden/nach dē
die verfolger die pesten Christen sein wöllen.

Der Teuffel hat gar listige tück wider Christum
vnd die seinen züstreben. ij. Corin. vj. vnd. xj. yetz
mit schmeichelender gütigkneyt/wie der Luther mit
den Worten Christi die gotlosen verthätiget. Yetz
auch mit grynnigem ernst für zūwenden/ von der
zeitlichen güter wegen sein verderbliche gerechtig-
kayt. Welichem doch der singer Christi/der heylig
geyst. ij. Corint. ij. mit den frewntlichen ernst des
gesetzes einbildet/vn den gefreuzigten Son gottes
durch dye aller ernste gütigkneyt/zueröffnung göt-
liches willens entgegen helt/mit vergleichung Bay
der. j. Corin. ij. Der verachtet daz gesetz des vaters
vnd heüchlet durch den aller thewriften schatz der
gütigkneyt Christi/vn d machet den vatter/mit sei-
nem ernst des gesetz zu schanden/durch die gedult
des Sones. Johan. xv. vnd. xvj. vnd verachtet al-
so den vnder schayd des heyligen geysts/vnd ver-
derbet eines mit dem andern. Also lange/das schie-
kneyt vrteyl auff erden bleib. Hieremie. v. vnd das
Christus allayn geduldig sey / auff das die gotlo-
sen Christen ire brüder wol peynigten.

Christus wart für einen Teuffel gescholten/do
er dye Juden auff die werck Abrahams weyffete/
vnd gab jnen den allerpesten vndterschayd zü straf
fen/vnd zü vergeben. Zü straffen nach dem rechten
ernst. Darumb hat er das gesetz mit auff gehalten/
darum das er im sybenden Capitel Johannis vor
dem Achteten sagete. Ir solltet ein rechtes vrtail vol
füren nicht nach dē angesicht. Es sein jnen keyn an
dere vrteyl/dann im gesetz beschriben/fürgehalten/
zürichten nach dem geist des gesetzes. Also auch mit
dem Euangelio zü vergeben/mit dem geyst Christi
zur foderung/vnd keyner verhynderung des Euā
gelij. ij. Corin. iij. vnd. xij. wie mich dan durch so
licher vndterschaidt der Doctor Lügner/zum teuff
fel machen will/mit seinen schriffte gelerten sagende.
Hab ich nit recht geleret mit meinem schreiben vnd
richten. Du aber hast keyn andere frucht/dan auff
rüchlich sein. Du pist ein Sathan vnd danoch ein
schlechter Sathan zc. Sich du pist ein Samarit
tan vnd hast den Teuffel.

O Christe/Ich schätze mich vnwürdig söllliches
kostparlichen leydens mit dyr zü tragen in gleicher
sach/wie wol des widersachers vrteyl/vil genayg
ter/verkerter richter hat. Sage ich mit dir dem stol
zen auffgeblasen/tückischen/tracken. Hörestu es?
Ich hab den Teuffel nicht/ich säche durch meyn
amt den namen gottes zü verkündigen/trost den

Betrübt
den. Es
Nū we
pösen n
legt. S
nem ver
anderst
ten. Au
der pöf
lichster
möchte
da er a
hyn sey
wie der
heyt off
der pro
Aspider
deiner v
wüttest

Der
sten sch
gleichet
teyl zü
flegten
eytel to
am. xj. C
leüthe a

Betrübten/verstockung vnd frantzheyt den gesun-
den. Esaie. vi. Matthei. ix. xij. Luce. viij. vnd. iij.
Nū weñ ich spreche/dz ich das wolte lassen vmb
pösen namens willē/der mir mit lügen wirt auffge-
legt. So wer ich dir Doctor lügner gleich mit deis-
nem verkerten schmähen vñ lestern. Du kanst doch
anderst nit thun/dann dich mit den gotlosen schel-
ten. Nun dir aber das geratten ist/hast du dich an-
der pöfwichit stat gesetzt/dye du am aller schendt-
lichisten hast aufgewessert. Nun du vernympst/es
möchte zū tieff einreyssen/so wiltu deinen namen/
da er am ergsten ist/einen andern/dem die welt vor
hyn seyndt ist/auslegen/vnd dich schöne brennen/
wie der teuffel pflegt/das ja nyemandt deiner pöf-
heyt offenlich innen werde. Darumb nennet dich
der prophet Psalm. xc. einem Basiliscū/Tracken/
Aspidem/vnd einen Lewen. Darumb das du mit
deiner vergiffst/yerzt schmaychlest/yerz tobest vnd
wüttest/wie dein art ist.

Der vngetadelte gottes sone hat die eregeyzig-
sten schrifftgeleerten/dem Teuffel mit bewerung ver-
gleichet/vnd vnns durch das Euangelion/das vr-
teyl zū richten gelassen/mit verfassung seines vnbe-
flegten gesezes Psalm. xvij. Ire begyre waren zū
eytel todtschlahen dürstig/dann sy sagten Johan.
am. xj. So wir in lassen bezemen/dann werden die
leüthe alle in in glauben/es wirdt in das volck an-

C

hengen/sehete es laufft im schone mit grossen hauff-
en zü/werden wir in lassen seyne sach also hynaus
füren/so haben wir verloren/so sein wir arme leüt.
Also kam auch Cayphas/Doctor lügner/vnd gab
einen gütten rath seynen Fürsten/do hat er die sach
wol außgerichtet/er hette sorg für seine landtsfleite
hart bey Alstedt. Es ist nit anders in der warheit/
wie wir das ganze Landt gezeügnus gibt/das ar-
me dürstige volck begerte der warheit also fleysig
das auch alle strasse vol leüte waren/von allen or-
ten anzühören/wie das ampt/die Biblien zü singen
vñ zü predigen/zü Alstedt angerichtet wart. Sol-
te er auch züprechen/so könte erf zü Wittenberg nit
thün/man sichts in seyner teütschen Mes wol/wie
heylig er darauff war/welches den Luther also se-
re verdros/das er zum ersten bey seinen Fürsten zü
wegprachte/das mein ampt nit solte in truck geen.
Do nun des Wittenbergisch Pabstes gepot nit ge-
achtet wardt/gedachte er/harre/der sache will ich
wol rathen/das ich dye walffart zütrünier verstö-
re. Der gotlose/hat einen spitzfündischen kopff/sö-
lich dinge außzütachten. Psalm. xxxv. Dann seine
anschleg waren auch also/wie du mercken kanst/sei-
ne lere auff zübringen durch der Layen haf wider
die psaffen. Hette er ainen züstraffen rechte liebe ge-
habt/so hette er sich yetz nit an dye stat des Pabsts
gesetzt/vnd den Fürsten würde er nit heüchlen wie

du klä
selbige
allain
ter vñ
damit

Der
das er
oder d
zü Alst
der Cl
leret/e
ren nit
der list
so sch
ste wa
verfol
das se
sey/da
mich a
te Mü
wirdt
köstlei
lertten
willen
sterüg
werffe
der mi

du klärlich sichst beschriben. Psalm. ix. Er hat den
selbigen Psalm gar hübsch von jm selber/vnnd mit
allain vom Pabst verdolmetzt/vnnd wil sant Pe-
ter vnd Paul zu pütteln machen/ seine diebhencker
damit verfechten.

Der Doctor lügner ist aber ein ainsaltiger man/
das er schreibt/daz predigen sol man mir nit weren
oder do solt jr darauff sehē spricht er/das der geyst
zü Allstadt die fauste stille halte. Sehet lieben Brüs-
der Christi/ob er nit gelert sey. Ja freylich ist er ge-
leret/es wirdts die welt noch in zway oder drey ja-
ren nit jñen werden/welch einen mörderschen hyn-
derlistigen schaden/er gethan hat. Das er aber als-
so schreibt/do will er seine hende auff vnschuldig-
ste waschen/das nyem andt mercken sol/das er ein
verfolger der warheyt sey/dann er troget darauff
das sein predigen/darumb das rechte wort gottes
sey/das es also grof veruolung tregt. Es nympt
mich auch sere wunder/ wie es der aufgeschäm-
te Münch tragen kan/das er also greulich verfolgt
wirdt/bey dem gūten malmasier/vñ bey den hürn
köstlein. Er kan nit anders thū/dañ der schriffge-
lertten art ist. Joan. x. Vmb deines gūten wercks
willen/wöllen wir dir nichts thū/aber vmb der le-
sterüg willen/wöllen wir dich mit staynen zütodt
werffen. Also sprachen sye zü Christo/wie dyser wi-
der mich/mit vmbes predigens willē / sonder vmbes

C ij

auffrurs willen/ soll man dich vertreiben.

Aller liebsten Bruder. Es ist warlich mit ein schlechte sach/ die yetzt zur zeit geet/ jr seyt zumal on vrs teyl der selbigen/ jr wenet so jr den Pfaffen mit mer gebet/ es sey außgericht. Aber jr wisset nit/ wie Jr yetzt hundert mall Tausent mall erger daran seyt/ dan zu vor. Man wirt euch fortan mit einer neuen logiken bescheischen mit teuscherey des wort gotes. Jr habt aber dargegen den beselch Christi Mathei. viij. den Betrachtet von hertzen/ so wirdt euch Kayner betriegen/ er sage oder schreib was er wil/ jr müst aber eben darauff sehē/ wie Paulus seine Corinthier warnet sagende. ij. Corinth. xj. Sehet das ewre synne nit verruckt werden von der eynseltigkeit Christi. Dyse eynseltigkeit haben die schrifftgelerten/ auff die vollen schätz götlicher weyßheyt gezogen. Collosen. ij. wider den text Genesis. iij. Da got Adam durch ein einigs gepot warnte vom zukünfftigen schaden/ auff das er durch der creaturen lüste/ mit vermanchfeltigt würde/ sonder sich allain in got belüftigte/ wie geschriben. In got soltu dich belüftigen.

Ein große vrsach wil der Doctor lügner wider mich setzen/ wie seine lere ainselzig ist/ vnnnd maynt wils alls durch grübeln. Doch ist jm zu letzt nichts gelegen am predigen/ den es müssen secten sein/ vnd

pittet
has
hand
auff
hand
zu ha
das
Euan
gen/
still h
seyne
deine
vmb
getten
nit be
gar n
tig v
leüte/
der se

D
gen/v
Auch
wie a
werch
Jude
nen v
Ach d

pittet/der Fürst soll mir das predigen nit werē/ich
hab nit annderst gehofft/er würde mit dem worte
handelen/mich vor der welt zūuerhören/ vnd sich
auff den plan stellen/nicht annders den vom wort
handeln/so keret er es vmb/vñ wil die Fürsten dar
zū haltē/wie es dan̄ eyn angelegter karn war/auff
das nyemant sagt/ey wöllē sye dan̄ nun selber das
Euangelion verfolgen/sye sollen mich lassen predi
gen/mir das nit verpieten/aber die hamdt soll ich
still halten/auch in truck zū schreiben. Ja das ist ein
feyne sacht/gleich wie mit den Juden sagende/vmb
deiner gūten werck willē thān wir dir nichts/aber
vmbss lestern willen. Die rechten frummen leūth/sa
getten wann einer schon einen aydt thāte/wann er
mit bey der gabe des altars schwūer/ so hyndert es
gar nichts/der selbigen tūck brauchten sy gar mech
tig vil. Math. xiiij. Luce. xi. noch waren sy frum̄
leūte/ja sy schadē nit/so du nur glaubest/mūß man
der schwachen verschonen.

Die lesterung möchte den Juden nit zū hertzen
gen/wie du auß dem Euangelion greiffen kannst/
Auch gieng sye das gūte werck vberall nit fast an/
wie auch den Luther. Darumb warff in got für dz
werck Abrahams. Ioan. viij. Es war aber in den
Jude ein grymiger has/die sich woltē schöne bren
nen vor den leūten/wie yetz jūckfraw Mertin thūt
Ach die keūsche Babilonische fraw. Apocali. xvij.

Er wils alles vons worts wegen handeln/vñ wil
am wort nit anfahen/ meyne sach zū rechtfertigen/
oder verdammen/nur schlecht vrsach machen/Bey
den grossen/das ja nyemandt meiner lere volge/
dan sye ist auffrührisch/wer hye ein rayn vrtayl ha-
ben wil/der müß den auffrühr mit liebe/auch müß er
füglicher empörung nit seyndt sein/er müß ein gätz
vernünfftiges mittel halten/sonst müß er meine lere
anderst zūvil hassen/oder zūhoch liebe/nach seiner
gelegenheyt/des ich nymermer begern wil.

Es were wol forderlicher/das ich mit güter lere
das arme volck vnterrichtete/ dan dz ich mich mit
dem Lasterlichen Münche soll verwicklen/nach dē
er will ein newer Christus sein/welcher mit seinem
blüt für die Christenheyt vill güts erworben hatt/
vnd dennoch vmb einer seynen sach willen/daz die
pfaffen mögen weyber nemen/was soll ich darauf
antworten: ich werde villeicht nichts finden/denn
du hast dich allenthalbē (wie du dich duncken lest)
bewaret. Sich wie sein hastu die armen pfaffen in
der erklärung Kayserlichs Ersten Mandats auff
die fleischpäck geopffert/do du sprichst. Es würde
vber sye gen zc. Auff das dein angefangne lere/mit
gerechtfertigt solt sein. Dan mit heucheln wöllestu
es gerne zū lassen/das sy ymer hyn genommen wür-
den. So würdest du dann ymer new merterer ge-
macht haben/vñ hettest ein liedlein oder zway von

inen g
Selig
auch s
das sy
en/so l

Bi
warlic
stus g
sagt. E
du wil
sen tite
art ist)
Fürste
hochg
rlj. c.
du nit
in gesch
haystu
titel ni
viij. c.
meynte
Mach
auf der
ca. son

Sc
sriender

nen gesungen/dan werstu allererst ein bestättigter
Seligmacher worden/ Freylich würdest du dann
auch singen auff deine weys. Nunc dimittis ꝛc. vñ
das sye dir alle nach singen/ Mönch wilt du tanz
en/ so hoffiert dir die ganz welt.

Bist du aber ein sáligmacher/ so müstu ye aber
warlich ein wunderlicher Sáligmacher sein. Chri
stus gibt den preys seynem vatter. Johan. viij. vñ
sagt. So ich meine ere sáche/ so ist sye nichts. Aber
du wilt von den vō Olamünde haben/ einen gros
sen titel/ du nymbst vñ stílest (wie des Kulcraben
art ist) den namen gottes sone/ vnd wilt von deinē
Fürsten dannck verdienen. Hast du nit gelesen du
hochgelerter báber/ wie got durch Esaiam sagt am
xlj. c. Ich wil meinen preys nyemandt gebē/ kanst
du nit die gúten lewt nennen/ wie Paulus festum
in geschichten der Aposteln am. xxv. ca. Warumb
haystu sye die durchleüchtigē Fürsten/ ist doch der
titel nit jr/ ist er doch Christi. Hebre. j. Johan. j. vñ
viij. c. Warumb hayst du sye hochgeboren/ Ich
meynte du werest ein Christ/ so pistu ein Ertzhayd
Machest Joues vnd Musas darauf. Vlleicht nit
auf der scham der weyber/ wie Sapientie am. viij
ca. sonder auf der styrn geborn. Ey zū vil zū vil.

Scháme dich du Ertzbáber/ wiltu dich mit der
frenden welt heüchlen zū flicken. Luce. ix. vñ hast

alle mensche wölle rechtfertigē. Du waist aber wol
wen du solt lestern / die armen Mönch vnd pfaffen
vnd kausleuth / können sich nit weren / darumb hast
du sye wol züscheuten. Aber die gotlosen Regenten
soll nyemandt richten / ob sye schon Chustum mit
füssen treten. Das du aber den pawrn setigst / schrei
best du / die Fürsten werden durch das wort gotes
zü scheytern gen / vñ sagest in deiner glos vber das
newlichste Kayserlich Mandat. Die Fürsten wer
den von dem stül gestossen. Du sichst sye auch an
vor Kauff lewth. Du soltest deyne Fürsten auch
bey der nasen rucken / sy habes woll vil höher / dan
villeicht dye anndern verdienet / was lassen sye ab
gen: an jren zynsen vnd schyndererey zc. Doch das
du die Fürsten gescholtē hast / kanstu sy wol wider
müts machen / du newer Pabst / schēckest in klöster
vñ kirchē / do sein sy mit dir zü fryden / ich rath dirs
der pawer möcht sonst züfallen. Das du aber wilt
ymmer vom glauben sagen / vñnd schreibst das ich
vnder deinē schirm vnd schutz wil wider dich sech
chten / do sibet man mein biderkeyt / vñnd dein tor
heyt / vñdter deinem schirm vñ schutz pin ich gewe
sen / wie das schaff vñdterm wolff. Matth. x. Het
testu dar selbst nit grösser macht vber mich gehabt
den anderst wo: kōndestu daz nit bedencken: was
noch darauf erwachsen würder: Darum war ich
in deinem Fürstenthumb / das du keyne entschuld

digun
schyr
ich m
mit d
in alle
len ha
nit w
vnd d
umb d
anseh
in fā
Mey
schirn
heyt/
hat. P

D
her g
Sich
ner fe
vnd g
hast n
sel ges
Was
seinem
deinē
den m
ten zc

digung haben soltest. Du sprichst vnder vnserm
schirm vnd schutz. O ho wie lest du dich mercken/
ich meyne du seyest Fürste mit: was darffestu dich
mit dem schirm vñ schutz auffblasen/hab ich doch
in allē sendebriefen/seinen schirm vñ schutz mit wöl-
len haben. Ich hab begert das er sein aygen volck/
mit wolte schein machen/vō des zigen stals wegen
vnd der Marien bildtnuß zū Malderbach. Dar-
umb er wolt in Fleckē oder Stätlein fallē vñ nicht
ansehen / das die armen lewt tag vñ nacht müsten
in sārlichkeyt sygen/ vmbß Euangelions willen.
Meynst du das ein gang landt mit wayß: wie sye
schirmen oder schützen: Genad gott der Chrißten-
heyt/hat sye mit ja zum schutzer/der sye geschaffen
hat. Psalm. cx.

Du sagest ich sey drey Jar vertriben vñ herum-
her gelauffen/vnd sprichst ich klag von vil leyden.
Sich wie es zūsamē stimbt. Du hast mich mit dei-
ner federn gegen manchem byder manne belogen/
vnd geschmehet/wie ich dirs kån nachbringen. Du
hast mich mit deinē lestermaul offentlich einen teuf-
fel gescholten. Ja du thüß allen widersachern also
Was kånst du amderst dann der kulcrabe schreit
seinen aygen namen auß/ du wayst auch woll mit
deinē vngepraten Lorenzen zū Northausen/was
den mißthättern schon zū lon gegeben/mich zū töd-
ten zc Du pist kein mörderischer oder außtrücker

D

geyst/aber du hezest vñ treibest/wie ein helhündt.
Das Herzog Jörge dem Fürsten Friderichen soll
yns Landtsfallen/vnd also den gemaynen fryd auf
heben/nach machst du keinen anffrür/du pist die er-
tuge schlange die vber den fels en hupffet. Prouerb.
xxx. Christus saget Matthei. x. vñ d. xxij. So sye
euch in einer stat verfolgen/fliehet in d ye anndern.
Aber dyser pott des teuffels sicherlicher ertzkanzler
saget. So ich vertriben pin/sey ich ein teuffel/vnd
er wils bewerren Matthei. xij. Vñ erlangt den ver-
stanndt wider den heyligen geyst/den er bespottet/
hawet darüber sich in die packen. Psalm. xxvj.

Vil vnnutz gespays vñ spot/machet er auß göt-
lichem wort/vñ spricht/ich hayß es eyn hymelische
stymme/vnd die Engel reden mit mir zc. Antwort
was der almechtig got mit mir machet/oder redet/
kann ich nit vill rümens von/ dann allayn was ich
durchs gezeügnuß gottes/dē volck auß der heylige
schriffte vorsage/vñ will ob got will meinen dunckel
nit predigen/thū ichs aber/so wil ich mich von got
vnd durch seine lieben freünde gern lassen straffen/
vñ inen vspüttig sein / aber dem spotter pin ich gar
nichts schuldig Prouer. ix. Soll ich doch den He-
her mit essen. Leuitici. xj. des gotlosen spotters vns
fladt nit in mich ziehen. Nichtwundert deines rech-
ten musters/nach dē du auß dem hartz pist/möchtst
test die geheymnuß göttlichs wortes nit ein hymen

lische
teuffel
mich v

Ich
feltige
Deute
lus zu
es soll
hem h
viteyl
gotes
wort v
umb m
das du
machet
aller gr
du ver
denleyt
du ein a
mit dein
nem fan
August
willen d

Du sa
haben/v

hundert.
hen soll
yd auf
die er
ouerß.
So sye
ndern.
angler
el/vnd
en verz
pottet/
vj.
ß göte
elische
twort
redet/
as ich
eylige
mckel
n got
affen/
h gar
n hes
s vns
s rech
öcht
ymes

lische sackpfeysen hayssen: Do hette dyr dann der
teuffel dein Engel dein liedlein auff gepfiffen. Mus
nich wiltu tanzten/so hoffirn dir die gotlosen alle.

Ich sag von götlichem worte mit seinen manch
feltigen schätzen. Collofen. ij. Weliches Moses im
Deutro. am. xxx. cap. an tregt zu lernen. Vnd Pau
lus zum Römern am. x. der. lxxxiiij. psalm sagt/wie
es soll gehört werden von denen/die sich von ganz
hem hertzen bekeren/vnd in der lere des geysts/alle
viteyl von der Barmhertzigkeyt vnd gerechtigkeit
gotes gleich erstrecken/du aber leügnest das rechte
wort vnd heldest/der welt nur den schein für. Dar
umb machest du dich gröblich zu einem ertzteuffel/
das du auß dem text Esaie one allen verstandt got
machest zur vsach des pösens stellest/ist daz nit die
aller grausamste straffe gottes vber dich: noch pist
du verblindet/vñ du wilt doch auch der welt blin
denleyter sein/vñ wilt es got in püßem stossen/das
du ein armer sündler vñ ein giftiges würmlein pist
mit deiner beschiffen demüth/das hast du mit deis
nem fantastischen verstandt angericht/auf deinem
Augustino/warlich ein lesterliche sach von freyem
willen die menschen frech züuerachten.

Du sagest ich wöl es stracks mit gewalt gelaubt
haben/vñ wöll nyemandt zu bedencken zeit geben

D ij

Ich sage mit Christo/wer auß got ist/der höret sei-
ne wort/pist du auß gott:warumb hōrestu es nit:
warumb verspottest du es: vnd richtest das: das
du nit befunden hast: will du nun erst darauff syn-
nen:welches du andere menschen sollest leren: Du
soltest vil pillicher ein krümmer den ein richter heys-
sen/dz wirt die arme Chustenheyt wol innen wer-
den/wie richtig dein flaischlicher verstaundt/wider-
den vnbetrieglichen geyst gotes gehandelt hat/laß
dir Paulum daz vrt Eyl sagen. ij. Corin. xj. Du hast
allezeit mit ainseltigkēyt (durch eine zwibbeln ange-
zaigt/die newn herwt hat) gehandelt alles nach der
suchs art/Sich pistu doch zum prandt suchs wor-
den der vom tage hayser pillet/vnd nun die rech-
te warheyt wil auffgen/wilt du die klaynen/vnnd
nit die grossen schelten/du thūst gleich wie wir teüt-
schen sagen/du steigst in pruñ/wie der suchs in den
einen eymer trath/vnd fras die vische/darnach los-
cket er dem vnsinnigen wolff in den pruñ in andern
eymer/so feret er empore/vnd der wolff bleibet dar-
under. Also werdē die Fürsten die dir volgen auch
Besten/vñ die edlen strauchhenlin/welch du an die
Kausleüth herzest. Ezechiel gibt dz vrtail vom suchs
am. xiiij. cap. vñ am. xxxiiij. von den bestien/wilden
thieren/die Christus wölff nennet Ioan. x. Den al-
len wirts gen/wie den gefangen fuchssen. Psalm.
lxxij. Wenn die lewt werden erst ansanngen auffo

liecht
Mat
werd
maul
suchs
ner ge
platte
ren ho
zen g
der J
vmb

ij. D
laube
geet/r
sten/d
grosse
ende r
mayn
mache
doch
trunc
Das
keyne
Orac
belffer

liecht zu warten/ so werden die klaynen hündleyn.
Matthei. xv. c. zum fuchssen yns loch lauffen / do
werden sye mit mer können den ein wenig sorn yns
maul peyssen/der frysch hundert aber schüttelt dem
fuchß das fell/er muß auß dem loch/er hat der hün-
ner genüg gefressen. Sich Nerten/hast du dyßen
pratten nicht gerochen vom fuchß? den man zu her-
ren hoff für einen hasen/den vnersarnen wildschüz-
gen gibt/du Esau hast es wol verdienet/das dich
der Jacob vertrucke. Warumb hast du dein rechte
vmb deiner suppen willen verkaufft?

Ezechiel saget dirs am. xiiij. vnnnd Micheas am
iiij. Du hast die Christusheyt mit einem falschen ge-
lauben verwerret/vnnnd kanst sy/ nun die noet heer-
geet/nit berichte. Darumb heuchelstu mit den Für-
sten/du meynst aber es sey güt worden/so du einen
grossen namen vberkommen hast/vnd kummest ane-
ende wie du zu Leiptzgt vor der aller serlichisten ge-
mayn gestanden pist/was wilt du dye leute blindt
machen? Dir war also woll zu Leypzgt/fürest du
doch mit nägelen krenglen zum thor hynaus/vnd
trunckest des gütten weyns zum Melchior Lothor.
Das du aber zu Augspurg warest/möchte dyr zu
Keyner serlichkeyt gelangen/dann Stupicianum/
Oraculum stundt hart bey dir/er möchte dyr wol
helffen/aber yetzt ist er von dyr abgewichen/vnnnd
E

Bret seiz
es mit
s. Das
uff syn
en: Du
er heys
en wer
/wider
hat/last
Du hast
In ange
ach der
s wor
ie rech
/vnnnd
vir teüt
s in den
ach los
andern
bet dar
en auch
u an die
m fuchs
/wilden
. Den al
Psalm.
en auff

ein Abt wordē. Ich hab sicherlich sorg du werdest
im volgen/der Teüffel stet warlich mit in der wars
heyt/er kann seyner tück nit lassen. Doch er forchtet
sich im Büchlein vom auffthür/vor der prophecey
seines greüels. Darumb saget er auch vō den new
en Propheten/wie die schrifftgelerten wider Chri
stum. Johannis. viij. c. Darumb hab ich fast das
gantz Capitel zum gegenwertigen vrt Eyl genügt.
Paulus sagt von propheten. j. Corint. xiiij. Ein re
chter prediger müß ja ein prophet sein/wann es die
welt noch also spöttlich duncket/es müß dye gantz
welt prophetisch sein/soll sye anders vrt EYlen vber
die falschen propheten / wie wilt du die leüthe vrt
taylorn/so du dich im Nünch kalbe des ampts eüß
ferst: Das du sagest wie du mich ynß maul geschla
gen hast/redest du die vnwarheyt. Ja du leügst in
deinen hals/spieß tieß/pin ich doch in Sechs oder
Syben Jaren mit bey dir gewesen. Hastu aber die
güthen Brüder zū narren gemacht/die bey dir gewe
sen/das müß freylich an tag kommen/es wirt sich
auch annderst nit reymen/du soltest die klaynen nit
verachten. Matthei. xvij.

Vber deinem rhümen/möchte einer woll endt
schlaffen/vor deiner vnsynnigen torheyt. Das du
zū Worms vorm Reich gestanden pist/ danck hab
der Teütsch adel/dem du daz maul also wol bestri

chen h
annde
mische
du yz
hettest
word
Du d
dan n
mest/
den d
durch
gar v
versti
frümm
rüche
tes gr
j. Dan
der T
lisch s
ein zä

Je
aufan
schlac
aber r
vorm
ich zū

chen hast/vnd hönig gegeben/dann er wenethe nit
annderst/du würdest mit deinem predigen/Behey
mische geschenk geben/Clöster vnd Stifft. Welche
du yzt den Fürsten verheystest. So du zu Worms
hettest gewanckt/werest du ee erstochen vom Adel
worden/ dann loß gegeben/weyß doch ein yeder/
Du darffst warlich dir nit zu schreiben/du woltest
dan noch ein mal dein Edels blüt/wie du dich thut
mest/darumb wagen/du geprauchest do selbst mit
den deinen wilder tück vnnnd lyste. Du lieffest dich
durch deinen rath gefangen nemen/vñ stellest dich
gar vnleydlich/wer sich auff deyne schalckheyt nit
verstünde/schwür woll zum heyligē/du wärest ein
frümmer Mertin. Schlass sanfft liebes fleisch. Ich
rüche dich lieber gepraten in deinem trotz durch go
tes grym in hasen oder topff peym feur. Hierem.
j. Dann in deinem aygen sötlein gekocht/solte dich
der Teuffel fressen Ezechielis. xxiij. Du pist ein Eße
lisch fleisch/du würdest langsam gar werden/vnd
ein zächs gericht werden deinen milch meülern.

Ir allerliebsten Brüder in Christo/ Ich pin zum
anfangt des zangts müde wordē/vmb der vnauf
schlachlichen ergernuß des armen hauffenns/hette
aber mich Doctor lügner predigē lassen/oder mich
vom volck vberwunden/oder seyne Fürsten/do
ich zu Weymar vor jnen war/ lassen richten/do sy
E ü

verdest
er wars
sichert
pheyey
n new
r Chri
st das
genügt
Ein re
es die
e ganz
n vber
he vñ
ts euf
eschla
igst in
s oder
er die
ewe
t sich
en nit

end
af du
k hab
bestri



mich durch antragen des selben Mönchs fragten/
so wolte ich vil lieber dyser sach müßig gägen sein.

Es wardt endtlich beschlossen. Der Fürst wolte den ernstest Richter zum Jüngsten tag die sach lassen hynausführen/er wolt den tyränen nit weren die vmbß Euāgelions willen/wolten in sein pfleg fallen. Es were seyn weñ es auch dem gericht befolhen würde/so würdens die pawern wol sehen. Es wäre seyn dingt/das man es alles auffß jüngste veteyl zöge/so heten die pawern auch güte sach/wañ sye solten recht thün. Sprechē sye/ich spars für den richter. Aber die rütthe der gotlosen ist do zwischen das mittel.

Do ich heym kam von der verhöung zū Weynmar/meynte ich zū predigen dz ernste wort gottes/do kamen meine Rats herren/vñ wolten mich den höchsten seynden des Euāgelij vberantworten/Do ich das vernam/war meines bleybens nymmer/ich wyschte meine schüch/von irem staub/danu ich sach mit meinen sichtigen augen/das sy vil mer ire Ayde vnd pflichte/dañ gotes wort achteten. Sye namen für/zweyen herin gegen einander zū dienen. So jñe doch got auffß aller scheinbarste beyständ/der sye erlöset hat auß der gewalt des Herens vnd Lewens/hette sye auch erlöset von der handt Go:

liath,
seyn
der

liath, j. Regum. xvij. Wiewol sich der Goliath auf
seyn Panzer vnd schwert verließ. So wirts in
der David wol lernen/ Saul syeng auch etts
was güts an/ Aber David nach lanngem
umbtreiben müst es volführen. Welich
er eine figur deiner/ O Christe in deis
nen lieben freunden/ welliche du
fleyßig bewarest ewig Amen.

Anno. M. D. XXiiiij.

℞ iij

ragten/
en sein.

st wol
ie sach
e weren
n pflüg
t besol
en. Es
gste vi
/ was
ür den
ischen

Weyn
ottes/
h den
orten/
ymier/
nu ich
ner jre
Sye
ienen
künd/
s vnd
t Go:

Vulpis/ fecisti merere mendaciter cor iusti:
quem dominus nō contristauit. Confortas
stiqz manus impiorū tuorū: ne reuertantur
a via sua mala: ob id peribis: et populus dei
liberabitur a tyrannide tua. Tu videbis de-
um esse dominum. Ezechielis. xiiij. capitulo.

Das ist vertolmäzt. O Doctor Lügner/ du
tückischer Fuchs. Du hast durch deine lügen
das hertz des gerechte traurig gemacht/ den
Gott nit betrübt hatt / dar mit du gestercket
hast dye gewalt der Gotlosen pöswichtter/
auff das sy ye ja auff irem alten wege bley-
ben. Darumb wirt dirs geen wie eynem ge-
fangen Fuchs/ das volck wirdt frey werden
vnd Got will allayn der heri dar vber sein.

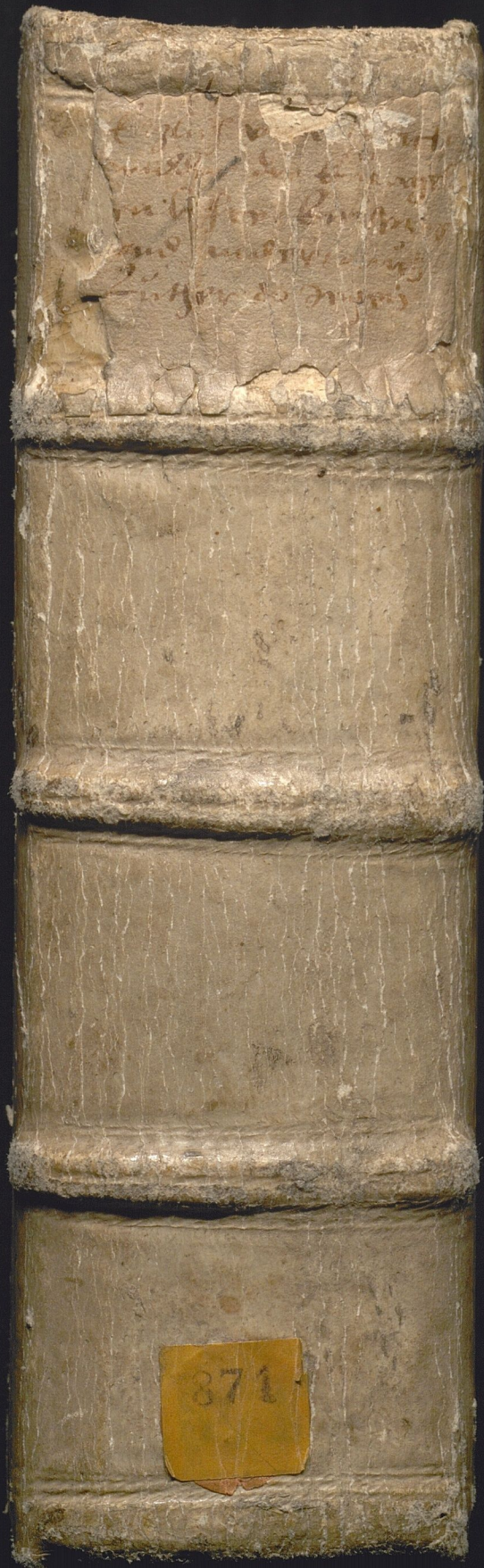
inſti:
ortas
antur
s dei
s de
tulo.

r/du
ligen
/den
rcket
otter/
Bley
n ge
eden
sein.

F
su
C

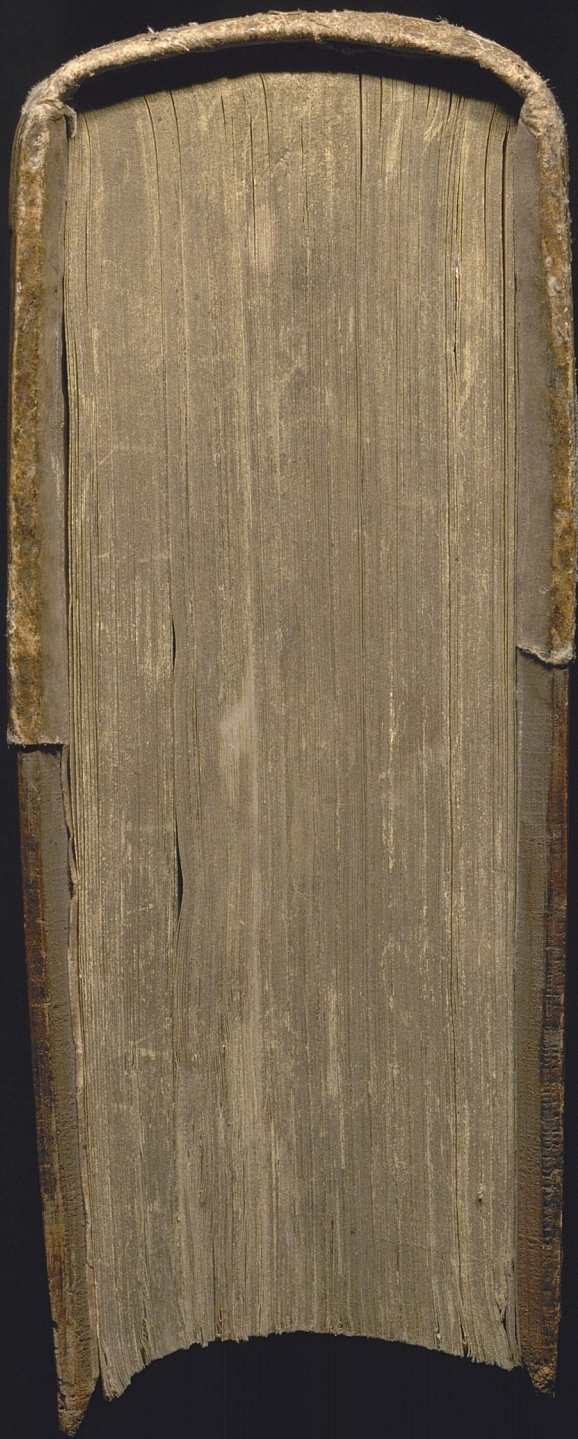






Handwritten text in cursive script, likely a library or ownership mark, partially obscured by peeling leather.

371







32. 38

Hoch verurfsachte Schutzrede
 vnd antwort/wider das Gaifflöse Sansft
 lebende fleysch zu Wittenberg/welches
 mit verkärter weyße / durch den
 Diepstal der heiligen schrifft
 die erbermdliche Chri
 stenheit/also gätz
 jämerlichen
 Besiedelt

Auf d
 mant
 thei. r

Z

O deus redi
 mādata tua
 ditam: ne tec

stodiā
 o recō
 nerenta

